

Online-Assembly - *Not Fully Human, Not Human at All* Ein Monat mit diskursivem Programm

Während wir diese Zeilen schreiben, finden in Europa Prozesse der Entmenschlichung statt. Sie haben ihre Wurzeln in der langen Geschichte kolonialer und imperialer Entwicklungen in Europa und wurden während der andauernden Covid-19-Pandemie in Form von Klassenunruhen und Spaltung verschiedener Gruppen in ganz Europa noch deutlicher sichtbar. Wir haben miterlebt, wie die verwundbarsten sozialen Gruppen weitgehend entbehrlich werden, was uns an die unmenschlichen Bedingungen erinnert, denen marginalisierte Gruppen ausgesetzt sind.

Die Präsenz rechtsextremer Politik in vielen europäischen Ländern hat zu einem tiefgreifenden Wandel der Bedingungen für das Schaffen und die Repräsentation zeitgenössischer Kunst geführt. Dies hat zunehmenden sozialen, politischen und wirtschaftlichen Handlungsdruck. Mit dieser Gesprächsreihe, die in Form eines Online-Assemblys stattfindet, möchten wir die Frage stellen, wie eine Re-Humanisierung stattfinden kann und wie man sie sich diese innerhalb der institutionellen Kunstlandschaft in Europa vorstellen kann.

Das Online-Symposium bringt verschiedene Künstler*innen, Partner*innen und Wissenschaftler*innen zusammen und diskutiert die Hauptthemen der Ausstellung. Verschiedene Aspekte des Diskurses der Entmenschlichung wie Grenzkontrolle, struktureller Rassismus, Migration, koloniales Erbe sowie über Heilungs- und Fürsorgepraktiken als rehumanisierende Prozesse stehen dabei im Fokus.

Alle Veranstaltungen werden auf Englisch abgehalten. An jede Veranstaltung schließt sich eine moderierte öffentliche Online-Diskussion an. Die Gespräche werden anschließend auf unserer Website archiviert.

Das Online-Assembly läuft den ganzen November und ist jeden Dienstag live auf unserer Website / und über Zoom verfügbar. Die Teilnahme ist kostenlos.

Für die Zusendung der Zoom-Links bitte eine E-Mail an presse@kunstverein.de

KUNSTVEREIN IN HAMBURG

SESSION I

3.11.2020, 15-17 Uhr

Willkommen: Bettina Steinbrügge

Einführung: Nataša Petrešin-Bachelez (Kuratorin der Ausstellung)

Key Note: Vortrag von Zairong Xiang (Duke Kunshan University) - *Writing in the Stone, or How to Curate a Funeral*

Die Oma ist gestorben. Wir gingen zurück in das Dorf, in dem meine Mutter geboren wurde und aufgewachsen ist. Ich erfuhr, wie meine Familie und ihre Dorfnachbarn eine komplexe Beerdigung koordinierten, während sie in ein Familiendrama verwickelt waren. Im Verlauf des Ereignisses begann ich über das Geheimnis von Leben und Tod, Fragen der Repräsentation, feministische Politik und die seltsame Institution der Familie nachzudenken, und das tue ich auch weiterhin.

Zairong Xiang ist Postdoktorand des DFG-Graduiertenkollegs "Kleine Kosmopolitismen" an der Universität Potsdam und ehemaliger ICI-Stipendiat. Er promovierte an der Universität Tübingen und der Université de Perpignan Via Domitia im Rahmen des Erasmus Mundus Joint Doctorate Cultural Studies in Literary Interzones (2014) in Vergleichender Literaturwissenschaft. Seine Forschung stützt sich auf eine Vielzahl von Disziplinen, Bereichen und Paradigmen, insbesondere auf feministische und queere Theorien, Literatur und Kunst in ihren dekolonisierten Varianten in Spanisch, Englisch, Chinesisch, Französisch und Nahuatl.

SESSION II

10.11.2020, 17-20 Uhr

Einführung: Nataša Petrešin-Bachelez

Talk I: Lala Raščić und Monira Al Qadiri im Gespräch mit Jelena Petrović (Akademie der Bildenden Künste Wien, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften)

Jelena Petrović ist eine feministische Wissenschaftlerin, Kunsthistorikerin und Theoretikerin. (Mit-)Autorin zahlreicher Publikationen, Veranstaltungen und Projekte mit Bezug zum (post)jugoslawischen Raum - insbesondere im Hinblick auf dessen jüngere Geschichte, Kunsttheorie und Feminismus. Sie promovierte an der ISH Ljubljana Graduate School of Humanities (2009). Von 2008 bis 2015 war sie aktives Mitglied der neuen jugoslawischen kunsttheoretischen Gruppe Grupa Spomenik. Mitbegründerin und Mitglied des feministischen Kuratorenkollektivs Red Min(e)d (ab 2011). Gastprofessorin

KUNSTVEREIN IN HAMBURG

an der Akademie für Bildende Künste und Design in Ljubljana (ab 2014).
Stiftungsprofessorin für mittel- und südosteuropäische Kunstgeschichte an der
Akademie der bildenden Künste in Wien (2015-2017).

Talk II: Doruntina Kastrati und Kengné Téguia im Gespräch mit Nora Sternfeld (HfbK
Hamburg)

Nora Sternfeld ist Kunstvermittlerin, Kuratorin und seit Oktober 2020 Professorin für
Kunstpädagogik an der HFBK Hamburg. Seit 2018 ist sie documenta-Professorin an
der Kunsthochschule Kassel. Sie ist Mitbegründerin und Teilhaberin von trafo.K (Büro
für Bildung, Kunst und kritische Wissensproduktion, Wien) und Teil des Kollektivs
freethought (Plattform für Forschung, Bildung und Produktion, London). Sie schreibt
unter anderem über antirassistisches Kuratieren, kritische Bildung, institutionelle
Ausschlüsse und Möglichkeiten der Wiederaneignung des neoliberalisierten
Partizipationsbegriffs.

Session III

17.11.2020, 17-20 Uhr

Einführung: Nataša Petrešin-Bachelez

Talk III: Daniela Ortiz, Kaltrina Krasniqi und Ibro Hasanović im Gespräch mit Francisco
Godoy Vega

Francisco Godoy Vega ist Wissenschaftler, Schriftsteller und Kurator. Er ist Professor
für Kunstgeschichte und Theorie der Universidad Autónoma de Madrid und
Forschungsstipendiat der Ausstellungsabteilung des Museo Reina Sofía. Er hat an
zahlreichen Publikationen und Ausstellungen mitgewirkt. Er ist Mitglied des künstlerisch-
politischen Kollektivs der sexuellen Dissidenz und des Antirassismus Ayllu.

Talk IV: Valentina Desideri, Denise Ferreira da Silva, Arely Amaut und Saddy Choua im
Gespräch mit Raquel Lima (Autorin, Doktorandin für Postkolonialismus und globale
Bürgerrechte)

Raquel Lima ist eine Performancekünstlerin, die sich hauptsächlich mit dem gesprochenen
Wort auseinandersetzt. Sie veröffentlichte ihre Gedichte in mehreren Sprachen und
organisiert seit 2011 Poesie-Workshops mit Schulen, kulturellen und sozialen
Institutionen, Festivals und anderen Institutionen. Sie nahm an mehreren nationalen und
internationalen Veranstaltungen zu den Themen Literatur, gesprochenes Wort,
mündliche Überlieferung, Geschichtenerzählen und Poetry Slam u.a. in Portugal, Italien,
Frankreich, Polen, Großbritannien, Belgien, Estland, Brasilien, Spanien, den

KUNSTVEREIN IN HAMBURG

Niederlanden, Schweden, der Schweiz und São Tomé e Príncipe teil. Sie gründete den Kulturverein Pantalassa (2011) zur Förderung der Künste aus dem "lusophonen" Raum und war Generalkoordinatorin und künstlerische Leiterin von PortugalSLAM - Internationales Festival für Poesie und Performance (2012-2017). Raquel ist außerdem Doktorandin für Postkolonialismus und globale Bürgerrechte am Zentrum für Sozialstudien an der Universität Coimbra, und ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Oralität, Gender Studien und afrodiasporische Bewegungen.

Session IV

24.11.2020, 17-19 Uhr

Einführung: Nataša Petrešin-Bachelez

Talk V: Jelena Jureša, Nataša Petrešin-Bachelez und Elena Agudio im Gespräch mit Arlette-Louise Ndakoze

Arlette-Louise Ndakoze ist eine unabhängige Wissenschaftlerin und Journalistin, die sich hauptsächlich mit der Verbindung von Ton und Text befasst. Seit mehreren Jahren beobachtet Arlette künstlerische und intellektuelle Bewegungen in Ruanda und weiteren afrikanischen Ländern, forscht in philosophischen Disziplinen, Literaturkontexten und dem, was bisher Kulturen miteinander verbunden hat. Als Mitglied von SAVVY Contemporary kuratiert Arlette *Telling Trees*, eine informelle Reihe über Wissensquellen in afrikanischen Kulturen, die den verschiedenen Gemeinschaften in Berlin die Chance gibt, Kultur aufzubauen und zu leben.

Elena Agudio ist eine in Berlin lebende Kunsthistorikerin und Kuratorin. Sie studierte Kunstgeschichte an der Universität von Venedig, Ca'Foscari, und promovierte 2010 in Zeitgenössischer Kunst und Design. Sie interessiert sich für kuratorische Praktiken als eine Form des Unruhestiftens, mit Schwerpunkt auf den performativen und beziehungs knüpfenden Aspekten. Seit 2013 ist sie künstlerische Co-Direktorin von SAVVY Contemporary.

Runder Tisch: Bruno Leitão (HANGAR, Lissabon, Portugal), Ares Shporta (Lumbardhi, Prizren, Kosovo), Luís Silva (Kunsthalle Lissabon, Lissabon, Portugal), Bettina Steinbrügge (Kunstverein in Hamburg, Deutschland), Pieter Nel Vermoortel (Netwerk, Aalst, Belgien), Emilie Villez (KADIST, Paris, Frankreich), moderiert von Nina Möntmann

Bruno Leitão ist kuratorische Direktor von Hangar - Künstlerisches Forschungszentrum. Für Hangar kuratierte und programmierte er mehrere Ausstellungen, Gespräche und Seminare mit Künstler*innen wie Luis Camnitzer, Coco

KUNSTVEREIN IN HAMBURG

Fusco, Carlos Amorales, The Otolith Group, John Akomfrah, Rosa Barba, João Onofre, Lawrence Abu Hamdan, Elena Bajo, João Maria Gusmão und Pedro Paiva, Alfredo Jaar, Fernanda Fragateiro oder Zined Sedira, um nur einige zu nennen. Als unabhängiger Kurator kuratierte er unter anderem Pouco a Pouco, die erste Einzelausstellung von Ângela Ferreira in Spanien im CGAC (Santiago de Compostela, 2019); Affektive Utopie in der Kadist Foundation (Paris, 2019) mit den Künstlern Sammy Baloji & Filip De Boeck, Luis Camnitzer, Ângela Ferreira, Alfredo Jaar, Kiluanji Kia Henda, Grada Kilomba, Reynier Leyva Novo und Paulo Nazaret; A Ilha de Vénus von Kiluanji Kia Henda im Hangar (Lissabon, 2018); Cubismo Ideológico von Carlos Amorales im Hangar (Lissabon, 2017). Er trug als Redakteur und mit Texten für mehrere Zeitschriften und Kataloge bei. Darunter "Curating Coloniality in Contemporary Iberia", das zusammen mit Carlos Garrido Castellano von der University of Wales Press herausgegeben wurde. Und Texte für Atlantica: Zeitgenössische Kunst aus Angola und seiner Diaspora (Hangar Books), The Gap (kuratiert von Luc Tuymans für Parasol Unit, London, und Mukha, Antwerpen), die Zeitschrift Atlántica, das Dardo Magazine, Artishock (Chile) und Artcapital. "En Construcción" kuratiert von Santiago Olmo (CGAC-Santiago de Compostela).

Ares Shporta ist Mitbegründer und Direktor der Lumbardhi Foundation, einer gemeinnützigen Stiftung, die als Nachfolger der Initiative zum Schutz des Lumbardhi-Kinos gegründet wurde. Seine Arbeit umfasst Programme, strategische Entwicklung, interinstitutionelle Partnerschaften, Kapitalbeschaffung und Revitalisierung. Shporta ist auch Vorsitzender des Netzwerks kultureller Organisationen in Prizren und der Platforma Kooperativa, die sich für eine bessere Stellung der unabhängigen Kultur im Kosovo und in der Region einsetzen.

Luis Silva arbeitet als Kurator in Lissabon, wo er zurzeit Co-Direktor der Kunsthalle Lissabon ist, einer zeitgenössischen Kulturinstitution, welche er 2009 gründete. Er ist zudem Kurator der 2015 Ausgabe von ZONA MACO SUR, der Einzelprojektabteilung Messe für zeitgenössische Kunst in Mexico City. Zu den kürzlich von ihm kuratierten Ausstellungen gehören unter anderem: Patrizio Di Massimo (Me, Mum, Mister, Mad, 2014), Amalia Pica (Memorial for Intersections, 2013), Leonor Antunes (a linha é tão fina que o olho, apesar de armado com uma lupa, imagina-a ao invés de vê-la, 2013), Jonathas de Andrade (Cartazes para o Museu do Homem do Nordeste, 2013), Mona Vatamanu & Florin Tudor (I dreamt the work of another artist, 2013), Daniel Gustav Cramer and Haris Epaminonda (Early Summer, 2012), Melvin Moti (Echo Chamber, 2012), Pilvi Takala (Flip Side, 2011), Ahmet Ogut (Stones to Throw, 2011), Wilfredo Prieto (Landscape with the Fall of Icarus, 2011) and Mounira Al Solh (The Sea is a Stereo, 2010). Neben seiner Tätigkeit als Kurator ist Silva auch Mitherausgeber der Reihe Performing the Institution(al), die von der Kunsthalle Lissabon herausgegeben wird und sich mit neuen Entwicklungen in der institutionellen Praxis beschäftigt.

KUNSTVEREIN IN HAMBURG

Pieterneel Vermoortel ist künstlerische Leiterin von Netwerk Aalst. Sie ist Mitbegründerin und Direktorin des kuratorischen Instituts FormContent. Das jüngste Projekt von FormContent, "The Subject Interrupted", befasst sich mit den Motivationen und Bedingungen kultureller Produktion. Sie lehrt als Kuratorin an der Curatorial Studies in KASK, Gent, und war zuvor mit Goldsmiths, University of London, verbunden. Sie unterrichtete auch an der LUCA in Brüssel und an der HISK in Gent. Vermoortel hat u.a. für Art Agenda und Metropolis M geschrieben und Publikationen zusammengestellt, darunter (2016, Sternberg Press, mit Els Silvrants-Barclay), (2014, Mousse Publishing), (2011) und (2008). Zu den jüngsten Ausstellungen gehören, im SixtyEight Art Institute Kopenhagen (2016), im ICA Singapur (2016); mit Tim Etchells, Tate Modern, London (2015), Amsterdam (2015); und in GAM, Turin (2010).

Emilie Villez ist Kuratorin mit Sitz in Paris, Frankreich. Seit 2008 arbeitet sie mit Kadist zusammen, einer gemeinnützigen Kunstorganisation mit Sitz in Paris (Frankreich) und San Francisco (USA) und Mitglied der Ankaufskommission der Sammlung. Nachdem sie die Position der Programmkoordinatorin bekleidet hatte, wurde sie 2013 Direktorin von Kadist - Paris. Sie hat mit einer Reihe internationaler Künstler bei der Erstellung von Einzelpräsentationen ihrer Werke zusammengearbeitet, eng mit eingeladenen Kuratoren aus der ganzen Welt zusammengearbeitet, die Online-Zeitschrift Qalqalah (eine Zusammenarbeit mit Bétonsalon - Zentrum für Kunst und Forschung) initiiert und Bildungsprogramme in Bezug auf die Sammlung entwickelt. Parallel dazu kuratierte sie unabhängig Ausstellungen mit dem Kollektiv Le Bureau/ (www.lebureau.tk), das sie 2005 mitbegründete.

Nina Möntmann ist Kunsthistorikerin und Autorin und sie forscht und lehrt im Bereich der Kunsttheorie an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Von 2017-18 war sie Riemschneider Kuratorin an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe, von 2007-17. Professorin für Art Theory and the History of Ideas am Royal Institute of Art in Stockholm. Zuvor war sie Kuratorin am Nordic Institute for Contemporary Art (NIFCA) in Helsinki und hat an verschiedenen Institutionen kuratorisch gearbeitet. Ihre Essays sind in zahlreichen Anthologien und Ausstellungskatalogen erschienen. Sie forscht u.a. zur Dekolonisierung von Kunstinstitutionen und zu Modellen sozialer und politischer Neuordnungen in künstlerischer, kuratorischer und institutioneller Praxis.